

1 Epidemiologie des Diabetes und seiner Folgeerkrankungen

- Zurzeit gibt es in Deutschland ungefähr 5,5 Mio. Erwachsene mit einem bekannten Diabetes mellitus. Die Prävalenz ist in den östlichen Bundesländern höher als in den westlichen. Sie weist einen Schichtgradienten zuungunsten der niedrigeren sozialen Schicht auf; dieser Zusammenhang gilt besonders für Frauen.
- Typ-1-Diabetes wird auch als insulinabhängiger Diabetes bezeichnet und geht mit einem absoluten Insulinmangel einher, während Typ-2-Diabetes früher auch als Altersdiabetes bezeichnet wurde und durch eine verminderte Insulinempfindlichkeit gekennzeichnet ist. Rund 90% der Erkrankten werden dem Typ-2- und 10% dem Typ-1-Diabetes bzw. dem verzögert auftretenden Typ-1-Diabetes (LADA: Latent Autoimmune Diabetes mellitus in Adults) zugerechnet.
- Nicht alle Menschen mit Diabetes sind diagnostiziert und in ärztlicher Behandlung. Abhängig von den diagnostischen Kriterien kann die Anzahl der Menschen mit unerkanntem Diabetes in Deutschland bis zu 1,6 Mio. betragen.
- Wesentliche Risikofaktoren für Typ-2-Diabetes sind weit verbreitet: Knapp 50% der Bevölkerung sind übergewichtig, 14% adipös. Übergewicht und Adipositas sind in den östlichen Bundesländern häufiger als in den westlichen. Mehr Männer als Frauen leiden an Übergewicht, aber mehr Frauen als Männer sind adipös. In den letzten Jahren ist der Anteil Übergewichtiger unter den Erwachsenen in Deutschland gleich geblieben. Der Anteil Adipöser hat seit 1999 leicht zugenommen. Körperliche Inaktivität und Rauchen sind in Deutschland ebenfalls häufig.
- Das metabolische Syndrom als Risikofaktor für Diabetes liegt bei mindestens 15% der Nichtdiabetiker vor. Gleichzeitig tritt es als Begleiterkrankung des Diabetes mit zusätzlichem Risiko für kardiovaskuläre Erkrankungen bei bis zu 83% aller Menschen mit Diabetes auf.
- Menschen mit Diabetes und einer Diabetes-Vorstufe haben gegenüber der nicht diabetischen Bevölkerung ein erhöhtes Risiko für makro- und mikroangiopathische Folgeerkrankungen.

- Bei über 20 000 Menschen jährlich wird Diabetes als Todesursache angegeben. Die tatsächliche Zahl wird weit höher liegen, da die vielen Todesfälle aufgrund diabetischer Folgeerkrankungen hier nicht enthalten sind.
- Zu den Erwachsenen mit Diabetes kommen ungefähr 22 000 Kinder und Jugendliche mit Diabetes. Die Inzidenz des Diabetes bei Kindern und Jugendlichen steigt. Weniger als 1% der Diabetiker unter 18 Jahren haben Typ-2-Diabetes (auch MODY: Maturity-Onset Diabetes of the Young); jedoch dessen Risikofaktoren sind weit verbreitet: 1,9 Mio. Kinder in Deutschland sind übergewichtig, davon ca. 800 000 adipös. Der Anteil übergewichtiger Kinder und Jugendlicher hat sich seit den 80er/90er-Jahren um 50% erhöht.

1.1 Prävalenz des Diabetes

Zur Schätzung der Prävalenz des Diabetes mellitus in Deutschland liegen eine Reihe von Daten aus Bevölkerungsbefragungen und -untersuchungen (Surveys), Krankenversicherungen, Kliniken und Praxen sowie Ergebnisse von Früherkennungsaktionen vor. Da Diabetes in Deutschland nicht meldepflichtig ist und auch keine bundesweiten vollständigen Register existieren, muss anhand dieser Daten auf die Prävalenz des Diabetes geschlossen werden.

Nach Burger und Tiemann [2005] beträgt die Prävalenz des Diabetes mellitus 5,8% insgesamt. Für Frauen liegt sie mit 6,1% etwas höher als bei Männern mit 5,4%. Diese Daten beruhen auf Selbstangaben von 8318 für die in Deutschland lebende Bevölkerung repräsentativen Befragten ab 18 Jahren des telefonischen Gesundheitssurveys 2003 des Robert Koch-Instituts. Die Wahrscheinlichkeit, an einem Diabetes zu erkranken, nimmt mit dem Alter zu: Zwischen 18 und 39 Jahren litten im Jahr 2003 nur 0,8% der Bevölkerung an Diabetes. Im Alter von 40 bis 64 Jahren steigt diese Zahl auf 5,3% und ab 65 Jahren auf 15,6%. Diesen Angaben zufolge ist in Deutschland bei ca. 4,3 Mio. Menschen mit